



## Implantatprothetik und Olympisches Gold

### 3. Implantologischer Frühschoppen in Düsseldorf

*In den Vortragsräumen der Düsseldorfer Stadtparkasse fand nun schon zum dritten Mal der Implantologische Frühschoppen für Fachpublikum statt. Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischen Praxen Dres. Stroink, Schmitt, Clasen, Klein sowie Dres. Bonsmann & Diener und Dres. Kaupe & Wunderlich hatten für ihre Gäste ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Rund 300 Gäste fanden sich zum kollegialen Austausch bei der Veranstaltung ein. „Wir mussten sogar interessierte Zahnärzte abweisen, da der Brandschutz eine höhere Teilnehmerzahl leider nicht zuließ“, bedauerte Dr. Dr. Stephan Wunderlich.*

Und so sah es auch der erste Referent Dr. Bernhard Drücke aus Münster: „So viele Teilnehmer sieht man heutzutage sonst nur noch auf den großen Kongressen.“ Er hatte sich „Erfolgreiche Implantatprothetik und die Problemfälle“ zum Thema gemacht. Für ihn ist einer der Schlüssel für einen langfristig ästhetischen Erfolg bei implantatgetragenen Arbeiten die richtige Implantatposition. In Kombination mit der von ihm bevorzugten Verschraubung der

Prothetik sieht er hier die langfristig besten Ergebnisse, vor allem, weil eine Revision der Arbeit einfach zu bewerkstelligen ist und man keine unerwünschten Zementreste in die Tiefe des Sulkus befördert. Bei den derzeit besonders beliebten vollkeramischen Brückenrestorationen kann eine prothetisch falsche morphologische Ausgestaltung verantwortlich für Frakturen sein. „Denken Sie immer an die Gesamtversorgung des Patienten!“, erinnerte Dr. Drücke und verwies auf die prothetisch determinierte Implantatplanung. Die hohe Frakturanfälligkeit vollkeramischer Restaurationen auf Zirkonabutments von bis zu 30 Prozent



Dr. Dr. Ulrich Stroink begrüßt die Teilnehmer des diesjährigen Implantologischen Frühschoppens.

– hiermit sind auch kleinste Absplitterungen gemeint – ist auf die mangelnde Duktilität der Werkstoffe zurückzuführen. Nach dem Einsetzen der Arbeiten sind auf dem OPG bei geneigter Projektion Passspalten nicht zu erkennen. Selbstironisch sah sich Dr. Drücke eines Montagmorgens selbst als „Champion of the Day“, als er frakturierte Aufbauten aus den Implantaten eines Patienten herausarbeiten musste, die der Belastung der fehlerhaften Prothetik nicht mehr standhielten.

Dr. Stefan Reinhardt, aus der gleichen Praxis in Münster, gab Tipps zur Vermeidung prothetischer Überbelastung von Implantaten. Sobald osseointegrierte Implantate in die Prothetik einbezogen werden, sind die darauf wirkenden Kaukräfte erheblich größer, als von natürlichen Zähnen gewohnt. Je größer sich die Arbeit dann gestaltet, desto mehr Komplikationen kann man sich bei Fehlern in der Prothetik einhandeln. Doch was ist letztendlich ursächlich für periimplantären Knochenverlust: prothetische Überbelastung oder Periimplantitis? Auf jeden Fall beeinträchtigen beide Prozesse kumulativ das umliegende Gewebe. Knochenverlust durch Überbelastung ist jedoch kaum zu regenerieren. Die Fachliteratur bescheinigt verschraubten Abformungen mit individuellem Löffel und untereinander verblockten Abformposten die genauesten

Fotos: Praxis Stroink

Reproduktionen. Die Verblockung bewährt sich besonders bei Implantatangulationen über 15 Grad zueinander. In jedem Fall ist eine flache Kauflächenmorphologie mit „Freedom in centric“ begünstigend für den Langzeiterfolg der Implantatprothetik.

Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig von der MKG-Abteilung der Universität zu Köln beleuchtete die prothetische Verbindung von natürlichen Zähnen und Implantaten. Verblüffend war die geringe Datenlage zum Thema Verbundbrücken. Ein immer wieder beobachtetes Problem ist die Intrusion des Zahnes bei Befestigung mit vertikal offenen Geschieben. Diese sollte man deswegen nicht verwenden, sondern eher auf starre Verbindungen oder okklusale verschraubte Geschiebeelemente zurückgreifen. Unter Umständen kann solch eine unerwünschte Zahnintrusion sogar durch ungünstig angelegte Approximalkontakte hervorgerufen werden. Ein ganz wichtiger Punkt für eine langfristig erfolgreiche Verbundbrücke ist die Zementierung der Brücke auf dem natürlichen Zahn mit definitivem Zement. Mittlerweile lässt Dr. Nickenig viele Okklusalfächen in Metall gestalten, denn okklusale Keramikabplatzungen sind extrem häufig und können bei Patienten große Unzufriedenheit verursachen. Metallische Okklusalfächen werden von Patienten schnell akzeptiert, wenn man die Frakturrisiken bei keramischen Kauflächen beschreibt.

Ein großer genereller Vorteil von Verbundbrücken ist die Erhöhung der taktilen Sensitivität des Patienten, die für die reflektorische Mundöffnung bei Schmerzempfindungen wegen zu hoher Kaukräfte verantwortlich ist. Dies schon die prothetische Restauration. Stehen nur wenige Implantate als Pfeiler zur Verfügung, ist deren Positionierung



Rund 350 Kolleginnen und Kollegen verfolgten die vier interessanten und spannenden Vorträge.

umso wichtiger. Man sollte sich daher nicht zur reduzierten Diagnostik verführen lassen. Oft bringen UK-Eck- oder -Frontzähne noch ein gutes Knochenangebot mit. Von unüberlegter, (zu) früher Extraktion ist daher vielfach abzusehen. Fragt der Patient nach einer „festsitzenden Arbeit“, sollte man daher zurückfragen: „Wie festsitzend denn?“, da Patienten die Vorteile bedingt herausnehmbaren Zahnersatzes oftmals gar nicht adäquat einschätzen können.

Den für diese Veranstaltungsreihe schon traditionellen „besonderen Vortrag“ präsentierte Dr. Hinrich Romeike aus Rendsburg, dem Plenum als Doppelolympiasieger im Vielseitigkeitsreiten bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking bekannt. In packender Art und Weise schilderte der Zahnarzt und einzige Amateur im damaligen Teilnehmerfeld die enorme Frustration, die er nach der skandalträchtigen Aberkennung der Goldmedaille im Mannschaftswettbewerb vier Jahre zuvor, bei den olympischen Spielen in Athen durchleben musste. Anschließend beschrieb er emotional mitreißend, wie es dazu kam, den unerreichbar scheinenden Doppelerfolg

bei der Einzel- und Mannschaftswertung in Peking zu erringen. Er erzählte bildhaft von prägenden Jugenderlebnissen auf der englischen Boarding School und von der positiven Motivation, die er aus der Disqualifikation in Athen gezogen hat: „Seitdem gibt es für mich drei Axiome, die ich mir immer wieder vor Augen hat: Es gibt keine Zufälle! Es liegt nie an den anderen! Es gibt keine Kleinigkeiten!“ Dr. Romeike brachte mit seinem Vortrag wahre olympische Momente greifbar für die Zuhörer nach Düsseldorf. Kurze Videosequenzen, von der Dressur bis hin zur Siegerehrung, sorgten bei manchen Zuhörern entweder für Gänsehaut oder aber einen Kloß im Hals. Für seine großartige und mitreißend erzählte Geschichte war Dr. Romeike der Dank der Zuhörer sicher.

Die Begeisterung der Teilnehmer gibt den Veranstaltern erneut Recht: Der Implantologische Frühschoppen in Düsseldorf ist mittlerweile eine etablierte Größe im Fortbildungsangebot geworden und soll im kommenden Jahr am 8. November stattfinden. Wir freuen uns schon auf 2014!

Dr. Dr. Ulrich Stroink

–Anzeige–



Erstellung von Behandlungsplänen und Zahnärztliche Leistungsabrechnung

auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

**Kordula Thielsch**

Verwaltungsmanagement

Alpenner Straße 366b  
47495 Rheinberg  
www.kordulathielsch.de

Tel: 02843923414  
Fax: 02843923415  
info@kordulathielsch.de